

Der Bürgermeister über Ernährungsfragen. In einer vorgestern im Landsträßer Gemeindehause abgehaltenen Wählerversammlung sprach Bürgermeister Dr. Weiskirchner über Ernährungs- und Finanzfragen. Einleitend erwähnte der Bürgermeister, daß er im März 1917 den Kaiser beschoren habe, Frieden zu schließen, weil wir sonst unrettbar einem katastrophalen Zusammenbruch entgegengehen. Der Kaiser sei damals mit besonderen Vorlägen ins deutsche Hauptquartier gefahren und traurig zurückgekehrt. Es wurde erklärt, die Deutschen kämpfen weiter. Wir stehen nun, jagte der Redner, nicht nur unter der Erschütterung politischer Ereignisse, wir haben auch einen Tiefstand unserer Ernährungsverhältnisse mitzumachen. Ich habe ein Album mit den Photographien der unterernährten Kinder anlegen lassen, welches ich den Ententevertretern überreichen werde. Es kann niemand das Album anschauen, ohne daß ihm die Tränen in die Augen kommen. Ich habe den Ententevertretern vor Wochen gesagt, sie müssen mehr schicken, weil sie selbst nicht wollen können, daß unsere Bevölkerung der Verzweiflung anheimfällt. Ich glaube, wir haben schon in dieser Woche die Möglichkeit, daß wir eine ganze Reihe von Zusätzen allen Teilen der Bevölkerung überweisen können. Ich hoffe, daß das, was in dieser Woche geboten wird, der Anfang ist und weiter fortgesetzt wird. Wir stehen auch noch vor einem Notstand der Finanzen. Der Staatssekretär für Finanzen hat ein Defizit von sechs Milliarden angekündigt, die Gemeinde Wien steht vor einem Defizit von 150 Millionen. Die enorme Preissteigerung hat ein lawinenartiges Ansteigen der Ausgaben für Gehalte, Löhne usw. gebracht. Daß unter solchen Umständen mit den laufenden Einnahmen das Auslangen nicht gefunden werden kann, werden Sie begreiflich finden. Ich sorge für die nächsten Monate, die Sorge für die weitere Zeit obliegt dem neugewählten Gemeinderat. Der Staat muß aber endlich der Gemeinde jene Steuerquellen sichern, welche die Gemeinde braucht, um im Interesse der gesamten Bevölkerung ihren Haushalt führen und aufrechtzuerhalten zu können.